

das Meer nach fernen Ländern, erfreut sich an dem Anblick der schönen Natur und erwidert die Besuche der fremden Fürsten. Oft begleitet ihn die Kaiserin auf diesen Reisen, wenn sie nicht vorzieht, mit ihren Kindern in einem ruhig und schön gelegenen Schloß im Gebirge zu weilen.

231. Unseres Kaisers Geburtstag.

Arno Fuchs.

Der Geburtstag unseres Kaisers ist für alle Bürger des Landes ein Festtag. Wo Deutsche sind, wird dieser Tag feierlich begangen. Groß und klein, jung und alt freut sich auf den 27. Januar, und gar zu gern möchte wohl ein jeder seine guten Wünsche dem geliebten Kaiser selbst sagen. Ganz besonders festlich aber verläuft dieser Tag in der Residenz des Kaisers, in Berlin.

Frühmorgens bläst ein Trompeterkorps einen Dankchoral von der Kuppel des königlichen Schlosses; denn zuerst soll dem lieben Gott Dank dargebracht werden, daß er unseren Kaiser gesund in das neue Lebensjahr geführt hat. Dann marschirt eine Militärkapelle vom Schloßhofe über den Lustgarten, die Linden entlang, bis zum Brandenburger Thor und zurück und spielt dabei fröhliche Weisen und schneidige Märsche. Halb Berlin ist nun schon auf den Beinen und begleitet die Musik. Ist die Kapelle vom Weiden — so nennt man ihren Umzug — zurückgekehrt, dann läuten die Gloden; denn nun beginnt der Gottesdienst in der Schloßkirche. Unsere Kaiserin, die Prinzen und die Prinzessin und die Angehörigen des Kaisers haben unterdessen dem Geburtstagskinde ihre Glückwünsche dargebracht. Und nun will der Kaiser Gott danken für seinen Schutz und Segen, den er ihm in dem verflossenen Lebensjahre gespendet hat. Mit seiner Familie, seinen Angehörigen und seinen Gästen betet er zu dem Allmächtigen, und mit ihm bitten zu gleicher Zeit viele tausend fromme Bürger, daß Gott ihn auch ferner gnädig beschütze. Zu derselben Zeit haben sich in allen Schulen die Schüler und Schülerinnen versammelt und feiern Kaisers Geburtstag. Nach dem Gottesdienste begibt sich der Kaiser mit seinem Gefolge in den Weißen Saal, und hier empfängt er nun die Glückwünsche seiner Minister und Beamten, seiner hohen Offiziere, der Männer, die das ganze Volk nach Berlin gesandt hat, damit sie mit den Ministern beraten sollen, und der Gesandten fremder Völker. Und während der Kaiser alle diese Glückwünsche empfängt, feuern die Ka-